

Bericht über das
erste Quartal 2015

skw.
metallurgie

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE		SEITE
Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das erste Quartal 2015	3	C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	21
Konzernabschluss	13	D. Segmentberichterstattung	30
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	13	E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	33
- Überleitung zum Gesamtergebnis	14	F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten	33
- Konzernbilanz	15	G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	33
- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	17	H. Aktionärsstruktur	34
- Konzernkapitalflussrechnung	18	Finanzkalender	36
Konzernanhang	20	Kontakte	37
A. Grundlagen der Rechnungslegung	20	Impressum	37
B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden	21	Disclaimer und Hinweise	38

Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das erste Quartal 2015

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

1.1 Verhaltene Entwicklung der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft entwickelt sich laut World Economic Outlook Reports des Internationalen Währungsfonds (IWF) weiterhin so langsam, dass der IWF vor einer anhaltenden, weltweiten Wachstumskrise warnt. Allerdings rechnet der IWF in diesem Jahr mit einem stärkeren Wachstum im Vereinigten Königreich (+2,7), den USA (+3,1%), Japan (+1,0%) und Indien (+7,2%) und sieht neu auch bessere Aussichten für den Euroraum (+1,5%). In vielen Entwicklungs- und Schwellenländern dagegen gibt es zahlreiche Herausforderungen. So sieht der IWF eine weitere Verlangsamung des Wachstums gegenüber dem Vorjahr für Brasilien um -1,1 Prozentpunkte auf -1,0%. Auch für China prognostiziert der IWF ein um -0,6 Prozentpunkte auf 7,4% vermindertes Wachstum; die volkswirtschaftlichen Wachstumserwartungen für Russland gehen um -4,4 Prozentpunkte auf -3,8% zurück. Um in diesen Ländern die Wirtschaft anzukurbeln, rät der IWF zu strukturellen Reformen und Maßnahmen zur Steigerung von Innovationen und Produktivität.

Im Januar 2015 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) die erweiterten Ankäufe von Anleihen zur Preisstabilisierung an. Diese Unterstützung in einer monatlichen Höhe von EUR 60 Mrd. sind bis zum September 2016 geplant. Nach einer aktuellen EU-Prognose erwartet die Eurozone in diesem Jahr eine Deflation von 0,1% sowie mit 1,3% einen um 0,2 Prozent-

punkte schlechteren Wachstumsausblick als der IWF. Für Deutschland prognostiziert die ifo Group München ein Wachstum von 2,1%.

1.2 Stahlproduktion im Berichtsquartal weltweit rückläufig – Überproportionaler Einbruch in den USA

Der SKW Metallurgie Konzern generiert einen Großteil seines Umsatzes mit Kunden aus der Stahlindustrie. Mit dem Verkauf der SKW Metallurgie Sweden AB (signifikante Umsätze mit der Gase-Industrie) im November 2014 an einen konzernexternen Käufer ist der Anteil der Stahlhersteller am SKW Metallurgie Konzernumsatz gestiegen und liegt nunmehr bei über 90% (Q1-2014: 85-90%).

Seinen Kunden aus der Stahlindustrie bietet der SKW Metallurgie Konzern ein breites Portfolio an technologisch anspruchsvollen Produkten und Dienstleistungen vor allem für die Primär- und Sekundärmetallurgie an. Die Mengen, die die Stahlhersteller bei den meisten dieser Produkte nachfragen, hängen primär von der produzierten Stahlmenge ab. Der Stahlpreis ist dagegen weniger bedeutsam für den SKW Metallurgie Konzern, da die Nachfrage nach Stahl kurzfristig eine geringe Preiselastizität aufweist und somit die Auswirkungen des Stahlpreises auf die produzierten Mengen

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Organisation und Unternehmensstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

gering sind. Die Ergebnissituation der Stahlhersteller kann indirekt Auswirkungen auf den SKW Metallurgie Konzern haben, z. B. wenn eine angespannte Ergebnissituation der Kunden zu verstärkten Forderungen nach Konditionenänderungen oder zu gesunkener Bonität von Forderungen des SKW Metallurgie Konzerns gegenüber den Kunden führt. Die Lagerhaltung der Stahlhersteller an Produkten des SKW Metallurgie Konzerns ist unbedeutend.

Insgesamt ging die globale Stahlproduktion nach Angaben des Branchenverbandes Worldsteel Association 2014 gegenüber dem Vorjahr im Berichtsquartal um -1,8% auf 400,034 Millionen Tonnen zu. Mit einem Weltmarktanteil von 50% ist China unangefochten der größte Einzelmarkt.

Geographisch ist der SKW Metallurgie Konzern in China derzeit nur im vernachlässigbaren Umfang präsent (primär mit Zulieferbetrieben für den Konzern). Im Fokus stehen dagegen im Berichtsjahr noch die Absatzmärkte USA (im Berichts- wie im Vorjahr jeweils über 50% des Konzernumsatzes), Europäische Union (primär für das Segment „Fülldrähte“) und Brasilien. Für diese Regionen wies der hierfür maßgebliche Indikator „Stahlproduktion Welt ohne China“ der Worldsteel Association nach drei Monaten einen Rückgang von 2,0% im Vergleich zum Vorjahr aus, wobei sich die einzelnen Regionen unterschiedlich entwickelten: Während die 28 EU-Staaten einen Rückgang um lediglich 0,6% und die USA von 7,6% (davon März: 12,7%) erreichten, stieg die produzierte Stahlmenge nach drei Monaten in Brasilien um 0,7% (davon März: Rückgang um 7,4%).

1.3 Märkte für SKW Metallurgie Produkte folgen den Kundenindustrien

Die Entwicklung der Märkte für primär- und sekundärmetallurgische Produkte und Lösungen folgt grundsätzlich der Entwicklung der Märkte für hoch- und höherwertige Stahlproduktion: Je mehr Stahl produziert wird, umso mehr primär- und sekundärmetallurgische Produkte werden benötigt. Zusätzliche Auswirkungen für den Bedarf an primär- und sekundärmetallurgischen Produkten ergeben sich daraus, mit welchem technischen Verfahren (z. B. Hochofen vs. Elektrostahlwerk) und mit welchen Zutaten (z. B. Qualitätsstufen der verwendeten Schwarzstoffe) Stahl produziert wird.

Mit Kunden außerhalb der Stahlindustrie erzielt der SKW Metallurgie Konzern knapp 10% seines Umsatzes: Es handelt sich dabei ungefähr zur Hälfte um „Quab“-Spezialchemikalien, die überwiegend an die Hersteller von Industriestärke (Vorprodukt der Papierherstellung), aber auch in die Fracking-Industrie, verkauft werden; die andere Hälfte des Umsatzes mit Nicht-Stahlkunden entfällt auf solche Produkte, die technologisch den Produkten für die Stahlindustrie verwandt sind (z. B. Fülldrähte für die Kupfer- und Gießerei-Industrien). Die Entwicklung der Kundenindustrien außerhalb des Stahlsektors und in Folge der Absatz von SKW Metallurgie Produkten an diese Industrien folgen im Wesentlichen den gesamtwirtschaftlichen Trends.

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Organisation und Unternehmensstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

2. Organisation und Unternehmensstruktur

Im ersten Quartal 2015 erklärte Herr Dr. Dirk Markus seinen Rücktritt vom Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Wirkung zum 28. Februar 2015. Nach Ende des Berichtszeitraums, jedoch noch vor Aufstellung dieses Zwischenlageberichts, wurde die Tagesordnung der Hauptversammlung am 9. Juni 2015 veröffentlicht, in der vorgeschlagen wird, an Stelle von Herrn Dr. Markus Herrn Reto Garzetti in den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu wählen.

Im Übrigen gab es im Berichtsquartal keine wesentlichen Veränderungen in Organisation und Unternehmensstruktur gegenüber dem 31. Dezember 2014.

Somit waren zum 31. März 2015 im SKW Metallurgie Konzern 25 Gesellschaften (24 Tochtergesellschaften sowie die Muttergesellschaft) in 13 Ländern vollkonsolidiert.

Es bleibt das Ziel des SKW Metallurgie Konzerns, die Komplexität der Konzernstruktur zu verringern.

Die Aktionärsstruktur des Konzerns ist unverändert durch vollständigen Streubesitz (gemäß Definition Deutsche Börse) gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum und darüber hinaus ist der Gesellschaft kein Aktionär mit einer Beteiligung von 10% oder mehr am unveränderten Grundkapital bekannt.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 2. Organisation und Unternehmensstruktur**
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

3.1 Erfolgreiche Bereinigung des Beteiligungsportfolios

Im November 2014 veräußerte der SKW Metallurgie Konzern seine schwedische Tochtergesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB an einen konzernexternen Käufer. Diese Bereinigung des Beteiligungsportfolios war ein erfolgreicher Meilenstein in der Umsetzung von ReMaKe (schnelle Neustrukturierung von Randbereichen und Bereichen mit negativem Cash Flow) sowie in der Abkehr von einem Ansatz der vertikalen Integration. Die SKW Metallurgy Sweden AB ist im vorliegenden Abschluss entkonsolidiert und als „nicht fortgeführte Aktivität“ behandelt. Das bedeutet für die Gewinn- und Verlustrechnung, dass die Beiträge der SKW Metallurgy Sweden AB in den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen weder für das Berichtsjahr 2015 noch für das Vergleichsjahr 2014 enthalten sind. Aus diesem Grund weichen die Vergleichszahlen 2014 der Gewinn- und Verlustrechnung im vorliegenden Lagebericht von den in Lagebericht und Konzernabschluss des Vorjahresquartals publizierten, die SKW Metallurgy Sweden AB noch inkludierenden Werten, ab.

3.2 Umsatz im ersten Quartal 2015 über Vorjahr

Der Umsatz des SKW Metallurgie Konzerns lag im ersten Quartal 2015 mit EUR 83,5 Mio. deutlich über dem Niveau des ersten Quartals 2014 (EUR 77,2 Mio.). In dieser Umsatzverbesserung sind jedoch gegenläufige FX-Effekte (insbesondere aus dem Wechselkurs USD/EUR) enthalten: Während Translationseffekte sich positiv auf die Umsatzentwicklung auswirkten, kam es durch den starken US-Dollar in den USA zu verstärkter Substitution von Inlandsstahl durch Importstahl, so dass der Absatz von SKW Metallurgie

Produkten zurückging. Ohne Wechselkursimpulse hätte der Umsatz des Berichtsquartals in Höhe des Vorjahresquartals gelegen.

3.3 Gestiegene Rotertragsmarge unterstreicht operative Stärke des Konzerns

Umsatzzahlen können gerade in einem rohstoffintensiven Geschäft (wie dem des SKW Metallurgie Konzerns) alleine durch Veränderung von Rohstoffkosten und damit einhergehende Anpassungen bei den Verkaufspreisen beeinflusst werden, ohne dass sich notwendigerweise die operative Leistung ändert. Somit ist eine hierfür wesentlich aussagekräftigere Größe die Rotertragsmarge (Bruttomarge)¹.

Im Berichtsjahr hat der SKW Metallurgie Konzern diesen Wert – bei einem Materialaufwand von EUR 57,0 Mio. (Vorjahr: EUR 56,0 Mio.) – durch seine konsequente Ausrichtung auf margenstarke Produkte mit 32,8% gegenüber dem bereits hohen Vorjahreswert in Höhe von 30,6% nochmals gesteigert. Der SKW Metallurgie Konzern strebt an, die positive Entwicklung der Bruttomarge fortzusetzen, indem er auch in Zukunft sein Augenmerk auf margenstarke Geschäftsfelder und Produkte legt bzw. die Margenqualität durch aktives Supply Chain Management und durch entsprechende Maßnahmenpakete im Rahmen des ReMaKe Programms kontinuierlich verbessert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** des SKW Metallurgie Konzerns beinhalten vor allem Kursgewinne aus Fremdwährungsumrechnung (überwiegend unrealisiert); diese Fremdwährungserträge betragen im ersten Quartal 2015 EUR 16,3 Mio. (nach EUR 0,7 Mio. im Vergleichszeitraum).

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Organisation und Unternehmensstruktur
- 3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

¹ Die Rotertragsmarge (Bruttomarge) ist im SKW Metallurgie Konzern definiert durch die Differenz aus Gesamtleistung und Materialkosten im Verhältnis zum Umsatz.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des ersten Quartals beinhalten folgende Effekte:

- Auf sonstige betriebliche Aufwendungen ohne Aufwand aus Fremdwährungsumrechnung entfallen EUR 11,2 Mio. (Q1-2014: EUR 9,9 Mio.). Hierin sind insbesondere variable, umsatzabhängige Kostenbestandteile wie etwa Transportkosten und Aufwendungen für Verkaufsprovisionen enthalten.
- Auf Kursverluste aus Fremdwährungsumrechnung entfallen EUR 4,7 Mio. (Q1-2014: EUR 1,2 Mio.); dieser Aufwand ist überwiegend unrealisiert.

Der Personalaufwand des Berichtsquartals (EUR 10,8 Mio.) entspricht näherungsweise dem Vergleichsquartal (EUR 10,7 Mio.).

3.4 ReMaKe-Maßnahmen greifen - EBITDA deutlich gesteigert

Das EBITDA des SKW Metallurgie Konzerns liegt im Dreimonatszeitraum bei EUR 17,7 Mio. und damit sehr deutlich über dem Wert des Vergleichszeitraumes (3M-2014: EUR 3,2 Mio.).

Von dieser Steigerung um EUR 14,5 Mio. gehen jedoch EUR 12,1 Mio. auf den Nettowährungseffekt aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigem betrieblichem Aufwand (Q1-2015: EUR 11,6 Mio.; Q1-2014: EUR -0,5 Mio.) zurück.

Die um diesen Effekt bereinigte Steigerung des Quartals-EBITDA um EUR 2,4 Mio. (von EUR 3,7 Mio. auf EUR 6,1 Mio.) geht insbesondere auf Effizienzsteigerungen aus dem ReMaKe-Programm zurück. Der SKW Metallurgie Konzern ist davon überzeugt, den eingeschlagenen Weg auch im weiteren Verlauf des Jahres 2015 erfolgreich fortzusetzen.

3.5 Erstes Quartal 2015: solide Entwicklung unterhalb des EBITDA

Die **Abschreibungen** betragen im Dreimonatszeitraum 2015 EUR 1,5 Mio. (Q1-2014: EUR 2,7 Mio.). Der Rückgang geht insbesondere auf die durch die im zweiten Quartal 2014 vorgenommenen außerordentlichen Abschreibungen verminderte Abschreibungsbasis bei den Sachanlagen zurück.

Der **Zinsaufwand** (netto) der ersten drei Monate 2015 liegt mit EUR 2,0 Mio. deutlich über dem Vergleichswert (3M-2014: EUR 1,2 Mio.). Hauptgrund sind Aufwendungen für die Refinanzierung auf Basis des im Berichtsquartal (Januar 2015) abgeschlossenen Konsortialkreditvertrags. Ein Teil dieser Aufwendungen sind Eimalkosten (H1-2015e: EUR 0,7 Mio.).

Der **Steueraufwand** des SKW Metallurgie Konzerns betrug im ersten Quartal 2015 EUR 2,2 Mio. (Q1-2014: EUR 1,2 Mio.). Der Anstieg resultiert zu einem großen Teil aus dem verbesserten Vorsteuerergebnis (Q1-2015: EUR 14,1 Mio.; Q1-2014: EUR -0,7 Mio.). Im Übrigen ist ein Teil des Steueraufwands latent; die gezahlten Steuern dagegen liegen trotz gestiegenem Vorsteuerergebnis unter Vorjahr (gezahlte Ertragsteuern saldiert mit Ertragsteuererstattungen im Berichtsquartal EUR 0,7 Mio. nach EUR 1,0 Mio. im Vergleichsquartal).

3.6 ReMaKe greift - Positives Ergebnis je Aktie erzielt

Das sich nach Steuern ergebende Konzernjahresergebnis aus fortgeführten Aktivitäten wird nach IFRS saldiert mit dem Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern); die letztgenannte Position umfasst im vorliegenden Abschluss die SKW Metallurgy Sweden AB mit einem Beitrag von EUR 0 Mio. (nach EUR -0,5 Mio. im Vergleichsquartal 2014). Das aus der Summe von fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten ermittelte gesamte Konzernjahresergebnis in Höhe von EUR 12,0 Mio. (Vorjahr: EUR -2,4 Mio.) verteilt sich einerseits auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, andererseits auf nicht beherrschende Anteile derje-

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Organisation und Unternehmensstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

nigen Tochtergesellschaften, an denen der SKW Metallurgie Konzern nicht 100% hält. Dies sind folgende vollkonsolidierte Konzerngesellschaften.

→ Tecnosulfur (Brasilien): Anteil nicht beherrschender Anteile: 33,3%

→ Quab (USA): Anteil nicht beherrschender Anteile: 10%

→ SKW-Tashi (Bhutan): Anteil nicht beherrschender Anteile: 49%

→ SKW Technology-Gesellschaften: in Liquidation

Auf diese nicht beherrschenden Anteile entfallen in Summe EUR 0,2 Mio. (Q1-2014: EUR -1,1 Mio.).

Auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfallen EUR -11,7 Mio. (vollständig aus fortgeführten Aktivitäten) nach EUR -1,3 Mio. (davon aus fortgeführten Aktivitäten: EUR -0,8 Mio.) im Vergleichsquarter.

Die Anzahl der SKW Metallurgie Aktien beträgt unverändert 6.544.930. Hieraus ergibt sich ein Ergebnis je Aktie („Earnings per Share“, EPS) aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von EUR 1,80 (Vorjahr: EUR -0,12).

3.7 Erfolgreiche Refinanzierung: Fristigkeit der Finanzverschuldung wieder ausgeglichen

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Positionen der Bilanz des SKW Metallurgie Konzerns zum 31. März des Berichtsjahres im Vergleich zum 31. Dezember 2014 (somit bereits ohne SKW Metallurgie Sweden AB):

AKTIVA IN TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	72.593	68.838
Kurzfristige Vermögenswerte	122.682	111.813
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	16.287	17.972
Bilanzsumme	195.275	180.651

PASSIVA IN TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Eigenkapital	27.930	24.440
Langfristige Schulden	72.676	24.758
davon langfristige Finanzverbindlichkeiten	53.059	6.907
Kurzfristige Schulden	94.669	131.453
davon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	40.058	77.142
Bilanzsumme	195.275	180.651

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns hat sich im ersten Quartal 2015 von EUR 180,7 Mio. auf EUR 195,3 Mio. deutlich EUR 14,6 Mio. deutlich erhöht.

Auf der Aktivseite gehen die Anstiege insbesondere auf das Vorratsvermögen (von EUR 43,6 Mio. auf EUR 48,9 Mio.) sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (von EUR 39,1 Mio. auf EUR 46,7 Mio.) zurück.

Auf der Passivseite betreffen die wesentlichen Änderungen die Finanzverschuldung. Die **Bruttofinanzverschuldung²** des SKW Metallurgie Konzerns stieg von EUR 84,0 Mio. um EUR 9,1 Mio. auf EUR 93,1 Mio. an. Neben der Höhe gab es signifikante Verschiebungen bei der Fristigkeit: Auf Grund des Abschlusses der Refinanzierung erst im Januar 2015 mussten zum 31. Dezember 2014 die Finanzverbindlichkeiten der Konzernmuttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG technisch als „kurzfristig“ eingestuft werden. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts war durch den Abschluss des neuen, auf drei Jahre angelegten Konsortialkreditvertrags die bilanzielle Fristenkongruenz wieder hergestellt.

Ferner wurde auf Grund der andauernden Niedrigzinsphase der Ansatz für Pensionsverpflichtungen um EUR 1,6 Mio. auf nunmehr EUR 10,8 Mio. marktgerecht erhöht.

Da das Eigenkapital im Berichtsquarter stärker anstieg als die Bilanzsumme, liegt die **Eigenkapitalquote** (einschl. Anteil nicht beherrschender Anteile) mit 14,3% (31. Dezember 2014: 13,5%) um 0,8 Prozentpunkte über

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Organisation und Unternehmensstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

2. Sowohl Brutto- als auch Nettofinanzverschuldung enthalten definitionsgemäß nicht diejenigen Teile von Kreditlinien, die nicht oder lediglich mit Avalen ausgenutzt sind.

dem Vergleichswert. Der SKW Metallurgie Konzern strebt an, seine Eigenkapitalquote wieder zu erhöhen, und hat insbesondere am 24. April 2015 mit der Tagesordnung der Hauptversammlung am 9. Juni 2015 den Aktionären vorgeschlagen, das Grundkapital der Gesellschaft durch Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen um bis zu 100% zu erhöhen.

Neben der Eigenkapitalquote ist die **Nettofinanzverschuldung**³ eine für den SKW Metallurgie Konzern wichtige Bilanzkennzahl. Im Berichtsquartal betrug sie zum Bilanzstichtag EUR 76,8 Mio. und ist damit gegenüber dem Vergleichswert (EUR 66,0 Mio.) in ähnlicher Größenordnung wie die Bruttofinanzverschuldung gestiegen.

3.8 Brutto Cash Flow gegenüber Vorjahr deutlich verbessert

Die folgende Tabelle zeigt wichtige Positionen der Konzern-Kapitalflussrechnung:

TEUR	01.01.- 31.03.2015	01.01.- 31.03.2014
Konzernjahresergebnis	11.987	-1.936
Brutto Cash Flow	2.330	984
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-10.659	-1.085
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-509	-904
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	9.061	2.260
Veränderung des Finanzmittelfonds ⁴	-1.685	260
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	16.287	10.322

Ausgehend von einem deutlich positiven Konzernjahresergebnis erzielte der SKW Metallurgie Konzern im Berichtsquartal einen deutlich positiven Brutto Cash Flow in Höhe von EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,0 Mio.).

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (auch Netto Cash Flow genannt) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in der betrachteten Periode erzielt wurde. Er errechnet sich aus dem Saldo von Brutto Cash Flow und Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne).

Für Veränderungen im Working Capital sind im Berichtsquartal EUR 13,0 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.) ausgewiesen. Die wesentlichen Einflussfaktoren für diese Entwicklung waren:

- Aus Veränderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultierte eine zusätzliche Kapitalbindung in Höhe von EUR 8,1 Mio. (Q1-2014: EUR 0,7 Mio.) ab. Dieser Effekt geht vor allem auf Fremdwährungsumrechnung zurück. Zusätzlich wurde im Berichtsquartal der Einsatz von Factoring (Verkauf von Forderungen des SKW Metallurgie Konzerns aus Lieferungen und Leistungen) im Rahmen der Refinanzierung weiter zurückgeführt, wodurch der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 3,6 Mio. anstieg.
- Aus Veränderungen des Vorratsvermögens ergab sich ein Cash Flow Effekt in Höhe von EUR -5,5 Mio. (Q1-2014: EUR +1,9 Mio.) ab, der vor allem währungsbedingt ist und im Übrigen auf die unerwartet schwachen Absätze im Monat März 2015 zurückgeht.
- Aus Veränderungen von Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten nahm auf Grund optimierter Cash-Dispositionen die Kapitalbindung in Höhe von EUR 2,2 Mio. (Q1-2014: Abfluss in Höhe von EUR 3,7 Mio.) ab.
- Als Einmaleffekt des Berichtsquartals flossen bereits im Jahre 2013 zurückgestellte USD 2 Mio. für die im Abschluss zum 31. Dezember 2014 bereits erläuterte Einigung eines langjährigen Rechtsstreits mit der US-Zollbehörde ab.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Organisation und Unternehmensstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

3. Die Nettofinanzverschuldung ist definiert als die die liquiden Mittel übersteigenden Finanzverbindlichkeiten.

4. Einschließlich Auswirkungen der Währungsumrechnung des Finanzmittelfonds.

Insgesamt bewegen sich die Veränderungen des Working Capital im Berichtsquartal innerhalb der Schwankungsbreiten der Vorquartale. Nichtsdestotrotz hat der SKW Metallurgie Konzern eine Initiative gestartet, im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2015 das Working Capital zu optimieren.

Auf Grund der genannten Effekte bei der Veränderung des Working Capital wird als Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit sowohl im Berichtsquartal (EUR -10,7 Mio.) als auch im Vergleichsquartal (EUR -1,1 Mio.) ein negativer Wert ausgewiesen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit liegt im Berichtsquartal mit EUR -0,5 Mio. unter der Höhe des Vorjahres (EUR -0,9 Mio.). Im Wesentlichen handelt es sich im Berichts- wie im Vergleichsquartal um Erhaltungsinvestitionen. Der Hauptgrund für den Rückgang ist der Zufluss der letzten Kaufpreisrate für den Verkauf der SKW Metallurgie Sweden AB in Höhe von EUR 0,5 Mio. im Berichtsquartal, dem im Vergleichsquartal keine entsprechende Position gegenübersteht.

Hieraus errechnet sich ein Free Cash Flow⁵ des SKW Metallurgie Konzerns in Höhe von EUR -11,2 Mio. im Berichtsquartal (Vorjahresquartal: EUR -2,0 Mio.). Dieser negative Free Cash Flow im Berichtsquartal geht primär auf die erwähnten Einmaleffekte beim Working Capital zurück. Für das Gesamtjahr 2015 und darüber hinaus erwartet der SKW Metallurgie Konzern – ohne Berücksichtigung von Wachstumsinvestitionen – gemäß Sanierungsgutachten einen positiven Free Cash Flow.

3.9 Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern war im Berichtszeitraum in drei Segmente aufgeteilt. Diese Segmentierung entspricht der Segmentierung des Vorjahres.

Die Entwicklung in den drei Segmenten des Berichtsjahres verlief wie folgt:

- Im Segment „Fülldrähte“ wurde mit EUR 43,7 Mio. ein Außenumsatz leicht über dem Vorquartalswert (EUR 38,9 Mio.) erzielt. Noch deutlicher fiel die Steigerung beim EBITDA des Segments aus, das sich von EUR 1,8 Mio. auf EUR 5,4 Mio. erhöhte.
- Der konzernexterne Jahresumsatz des Segments „Pulver und Granulate“ liegt mit EUR 32,9 Mio. (Vorjahresquartal: EUR 30,9 Mio.) ebenfalls über Vorjahresquartal. Das Segment-EBITDA stieg deutlich von EUR 1,6 Mio. auf EUR 3,8 Mio. im Berichtsquartal. Die Beteiligung des SKW Metallurgie Konzerns an der zum Segment gehörenden indischen Gesellschaft Jamipol liegt unter 50%, so dass dieser Anteil an equity bilanziert wird und somit im EBITDA, jedoch nicht in den Umsatzzahlen des Segments enthalten ist.
- Das Segment „Sonstige“ umfasst einerseits die SKW Quab Chemicals Inc., die das operative Quab Geschäft betreibt, sowie andererseits die Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und weitere deutsche Gesellschaften, die zentrale Konzernfunktionen ausüben und daher keinen Umsatz erzielen. Der Umsatz mit Quab Spezialchemikalien lag im ersten Quartal 2015 mit EUR 6,9 Mio. auf Grund rückläufiger Absätze an die Fracking-Industrie unter dem des Vorjahresquartals (EUR 7,5 Mio.). Das Quab Geschäft liefert unverändert einen deutlich positiven EBITDA-Beitrag. Der deutliche Anstieg des Segment-EBITDA (von EUR -0,2 Mio. auf EUR 8,4 Mio.) geht jedoch überwiegend auf nicht realisierte Währungserträge in der Konzernobergesellschaft zurück.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Organisation und Unternehmensstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

5. Der Free Cash Flow ist definiert als Net Cash Flow abzüglich Nettoinvestitionen.

4. Mitarbeiterzahl optimiert

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns. Die weltweite Mitarbeiterzahl lag zum 31. März

2015 mit 837 auf Grund von Effizienzmaßnahmen sowohl leicht unter dem Wert zum 31. Dezember 2014 (888) als auch unter dem Wert zum 31. März 2014 (970).

5. Chancen- und Risikobericht

Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen. So wurde auch zum ersten Quartal 2015 in Form des quartalsweisen Risikoberichts eine Aktualisierung der zum Jahresende 2014 durchgeführten Risikoinventur vorgenommen.

Durch die rückläufige Stahlkonjunktur insbesondere in den USA gewinnen insbesondere die im Geschäftsbericht 2014 unter „Ökonomische Risiken“ und „Risiken des Restrukturierungsprozesses“ genannten Themen an Bedeutung. Im Übrigen ergab - unter Berücksichtigung der im Geschäftsbericht 2014 im Nachtragsbericht bereits veröffentlichten Themen der Risikobericht zum 31. März 2015 keine wesentlichen Veränderungen zu den im Geschäftsbericht 2014 getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken.

6. Nachtragsbericht

Am 24. April 2015 schlug der SKW Metallurgie Konzern mit der Tagesordnung der Hauptversammlung am 9. Juni 2015 den Aktionären vor, das Grundkapital der Gesellschaft durch Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen um bis zu 100% mit Bezugsrecht zu erhöhen.

Im Übrigen sind nach dem Ende des Berichtszeitraums am 31. März 2015 bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Organisation und Unternehmensstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. **Mitarbeiterzahl optimiert**
5. **Chancen- und Risikobericht**
6. **Nachtragsbericht**
7. Prognosebericht

7. Prognosebericht

7.1 Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung

Im Geschäftsbericht 2014 hatte der Vorstand keine expliziten Aussagen zum Q1-2015 getroffen. Vielmehr wurden für das Gesamtjahr 2015 positive Entwicklungen bei Umsatz und EBITDA in Aussicht gestellt; die tatsächlich erreichten Werte des Berichtsquartals passen zu den seinerzeit getroffenen Prognosen.

7.2 Ausblick für Gesamtjahr 2015 - ReMaKe-Programm zur strategischen Neuausrichtung nimmt Fahrt auf

Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns führt das Programm zur strategischen Neuausrichtung („ReMaKe“), mit dem insbesondere die grundsätzlich profitablen Kerngeschäftsfelder („Core“) weiter gestärkt werden

sollen, konsequent fort. Wesentlicher Bestandteil dieses Programms sind übergreifende Effizienzsteigerungen, eine stärkere Zusammenarbeit zwischen einzelnen Konzerneinheiten zur Realisierung von Cross Selling-Effekten sowie die Geschäftsentwicklung in regionalen Märkten und neuen Technologie- und Anwendungsbereichen. Außerdem sollen mittelfristig die Umsätze in Asien (hier insbesondere in Indien) und Russland deutlich gesteigert werden.

Bereits im Geschäftsjahr 2015 werden deutliche Erfolge des ReMaKe-Programms in den Ergebniskennzahlen sowie im Cash Flow des SKW Metallurgie Konzerns sichtbar werden. Daher bestätigt und konkretisiert der Vorstand seine im Geschäftsbericht 2014 abgegebenen Prognosen dahingehend, dass für das Geschäftsjahr 2015 auf Basis der derzeitigen Konzernstruktur und zu den im Budgetprozess hinterlegten Wechselkursen im SKW Metallurgie Konzern Umsatzerlöse über dem Vorjahreswert (EUR 316,0 Mio.) sowie ein EBITDA größer als EUR 20 Mio. (Vorjahr: EUR 17,5 Mio.) erwartet werden.

Unterneukirchen (Deutschland), im Mai 2015

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Der Vorstand



Dr. Kay Michel
Vorsitzender



Sabine Kauper

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Organisation und Unternehmensstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. **Prognosebericht**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 31. März 2015

TEUR	Q1 2015	Q1 2014
Umsatzerlöse	83.522	77.210
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	839	2.426
Aktivierete Eigenleistungen	16	16
Sonstige betriebliche Erträge	16.721	1.036
Materialaufwand	-56.984	-55.993
Personalaufwand	-10.762	-10.652
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.912	-11.133
Erträge aus assoziierten Unternehmen	212	247
Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)	17.653	3.157
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	-1.508	-2.676
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	16.145	481
Zinserträge und ähnliche Erträge	312	33
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-2.309	-1.256
Ergebnis vor Steuern (EBT)	14.148	-742
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.161	-1.194
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	11.987	-1.936
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	0	-492
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag	11.987	-2.428
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG		
am Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	11.783	-793
am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	0	-492
	11.783	-1.285
davon nicht beherrschende Anteile	204	-1.143
	11.987	-2.428
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (EUR)*	1,80	-0,12
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten (EUR)*	0,00	-0,08
Konzernjahresergebnis je Aktie (EUR)*	1,80	-0,20

* Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Überleitung zum Gesamtergebnis vom 1. Januar – 31. März 2015

TEUR	Q1 2015	Q1 2014
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag	11.987	-2.428
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-1.458	0
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	0	0
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	112	-13
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Derivaten (Hedge Accounting)	220	-77
Währungsveränderungen	-6.082	1.840
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-73	23
Sonstiges Ergebnis	-7.279	1.773
Gesamtergebnis	4.706	-655
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	8.118	107
davon nicht beherrschende Anteile	-3.412	-762

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. **Überleitung zum Gesamtergebnis**
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva in TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	27.085	24.966
Sachanlagen	36.874	36.095
Anteile an assoziierten Unternehmen	6.628	5.618
Sonstige langfristige Vermögenswerte	553	478
Latente Steueransprüche	1.453	1.681
Summe langfristige Vermögenswerte	72.593	68.838
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorratsvermögen	48.946	43.552
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.692	39.104
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.486	4.570
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	6.271	6.615
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16.287	17.972
Summe kurzfristige Vermögenswerte	122.682	111.813
Bilanzsumme	195.275	180.651

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. **Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Passiva in TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	6.545	6.545
Kapitalrücklage	50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital	-12.066	-20.184
	45.220	37.102
Anteile nicht beherrschender Anteile	-17.290	-12.662
Summe Eigenkapital	27.930	24.440
Langfristige Schulden		
Pensionsverpflichtungen	10.767	9.241
Sonstige langfristige Rückstellungen	3.268	3.429
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	189	185
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	53.059	6.907
Latente Steuerschulden	5.129	4.740
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	264	256
Summe langfristige Schulden	72.676	24.758
Kurzfristige Schulden		
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	3.978	5.777
Kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	35	46
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	40.058	77.142
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.176	32.809
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.762	1.153
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13.660	14.526
Summe kurzfristige Schulden	94.669	131.453
Bilanzsumme	195.275	180.651

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. **Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. März 2015

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Konzern-EK des Mehrheits- eigentümers	Nicht be- herrschende Anteile	Gesamt-EK
Stand zum 01.01.2014	6.545	50.741	36.405	93.691	11.789	105.480
Konzernperiodenfehlbetrag	-	-	-1.285	-1.285	-1.143	-2.428
Währungsveränderungen	-	-	1.459	1.459	381	1.840
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungs- veränderungen)	-	-	-67	-67	0	-67
Gesamtergebnis 2014	-	-	107	107	-762	-655
Dividenden	-	-	-	-	-700	-700
Bilanz zum 31.03.2014	6.545	50.741	36.512	93.798	10.327	104.125
Stand zum 01.01.2015	6.545	50.741	-20.184	37.102	-12.662	24.440
Konzernperiodenüberschuss	-	-	11.783	11.783	204	11.987
Währungsveränderungen	-	-	-2.466	-2.466	-3.616	-6.082
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungs- veränderungen)	-	-	-1.199	-1.199	0	-1.199
Gesamtergebnis 2015	-	-	8.118	8.118	-3.412	4.706
Dividenden	-	-	0	0	-1.216	-1.216
Bilanz zum 31.03.2015	6.545	50.741	-12.066	45.220	-17.290	27.930

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. **Konzerneigenkapital veränderungsrechnung**
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar – 31. März 2015

TEUR	01.01.2015 - 31.03.2015	01.01.2014 - 31.03.2014
1. Konzernperiodenüberschuss / -fehlbetrag	11.987	-2.428
2. abzüglich Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	0	+492
3. Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	11.987	-1.936
4. Zu-/ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.508	2.676
5. Zu-/ Abnahme der Pensionsrückstellungen	68	86
6. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-213	-247
7. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-8	0
8. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-11.231	672
9. Ergebnis aus latenten Steuern	300	-247
10. Aufwand aus Wertminderungen von Vorräten und Forderungen	10	49
11. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-74	-69
12. Brutto-Cashflow	2.330	984
Veränderungen im Working Capital		
13. Zu-/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-1.959	709
14. Zu-/ Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	-5.506	1.885
15. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-8.070	-738
16. Zu-/ Abnahme der sonstigen Forderungen	0	-3
17. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	84	388
18. Zu-/ Abnahme der sonstigen Aktiva	347	1.821
19. Zu-/ Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	2.239	-3.670
20. Zu-/ Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	607	-215
21. Zu-/ Abnahme der sonstigen Passiva	-731	-2.450
22. Operativer Cashflow aus nicht fortgeführten Aktivitäten	0	204
23. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	-10.659	-1.085

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. **Konzernkapitalflussrechnung**

TEUR	01.01.2015 - 31.03.2015	01.01.2014 - 31.03.2014
→ 24. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	196	0
25. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.205	-532
26. Einzahlungen aus dem Verkauf von bisher konsolidierten Gesellschaften abzüglich abgegebener Zahlungsmittel	500	0
27. Cashflow aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten	0	-372
28. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-509	-904
29. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-8	-7
30. Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile	0	-700
31. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	68.061	4.877
32. Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-58.992	-1.910
33. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	9.061	2.260
34. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	17.972	10.673
35. Veränderung des Finanzmittelfonds	-2.107	271
36. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	422	-11
37. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	16.287	10.933
davon Finanzmittelfonds der nicht fortgeführten Aktivitäten	0	611

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. [Konzernkapitalflussrechnung](#)

Erläuterungen zum verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2015

A. Grundlagen der Rechnungslegung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2015 unter Beachtung des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt. Im verkürzten Konzernzwischenabschluss wurden dieselben Rechnungslegungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 und darüber hinaus IAS 34 („Zwischenberichterstattung“) angewendet. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben, zum Zeitpunkt der Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses geltenden und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG angewendet. Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält der ungeprüfte Finanzbericht zum 31. März 2015 alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns notwendig sind. Die im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewandten Grundlagen und Methoden wurden im Anhang des Konzernabschlusses vom 31. Dezember 2014 (Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“) erläutert; er ist im Internet unter <http://www.skw-steel.com> zu finden.

Ausnahmen bilden die seit dem Geschäftsjahr 2015 verpflichtend anzuwendenden neuen bzw. überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften. Hierzu verweisen wir für diesen Zwischenbericht auf die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2014 im Abschnitt A. „Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses“.

Bezüglich der angewandten Schätzmethoden gelten die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2014 im Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“.

In den Konzernanhangstabellen können Auf- und Abrundungen zu Differenzen führen.

Das vom SKW Metallurgie Konzern betriebene operative Geschäft unterliegt in den Segmenten „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ keinen wesentlichen saisonalen Schwankungen. Nichtsdestotrotz kann ein unterjähriger Periodenvergleich durch von Seiten der Kunden durchzuführende Instandhaltungsmaßnahmen sowie durch aktives Bestandsmanagement in den Stahlwerken beeinflusst werden. Diese Maßnahmen werden jedoch nicht von Jahr zu Jahr in den gleichen Quartalen durchgeführt.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden

Die angewandten Konsolidierungsmethoden und der Konsolidierungskreis sind gegenüber dem Konzernabschluss 2014 unverändert.

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Im Rahmen der Neuausrichtung des Konzerns wurde im November 2014 die schwedische Tochtergesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB veräußert. Die ehemalige Tochtergesellschaft produziert Kalziumkarbid für Kunden aus der Stahl- und Gaseindustrie.

Um die Vergleichbarkeit und Transparenz der aktuellen Zahlen zur Vergleichsperiode zu gewährleisten, ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung das Ergebnis der schwedischen Tochtergesellschaft des ersten Quartals 2014 als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten dargestellt. Ferner sind in der Kapitalflussrechnung das Ergebnis bzw. die Cashflows aus nicht fortgeführten Aktivitäten separat genannt. Und schließlich gibt die Segmentberichterstattung Beiträge der Segmente zum Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten jeweils ohne die schwedische Tochtergesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB wieder.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bilanz

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns beläuft sich zum 31. März 2015 auf TEUR 195.275 (31. Dezember 2014: TEUR 180.651). Die Veränderung der Bilanzsumme resultiert dabei im Wesentlichen aus der Zunahme der Forderungen und des Vorratsvermögens.

Die wesentlichen kurzfristigen Vermögenswerte sind wie im Vorjahr die Vorräte mit TEUR 48.946 oder 25,1 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2014: TEUR 43.552, 24,1 % der Bilanzsumme) sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 46.692 oder 23,9 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2014: TEUR 39.104, 21,6 % der Bilanzsumme).

Das Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) beläuft sich

zum Stichtag auf TEUR 27.930 (31. Dezember 2014: TEUR 24.440). Die Eigenkapitalquote hat sich somit gegenüber dem Vorjahr von 13,5 % auf 14,3 % der Bilanzsumme erhöht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 35.176) sind im ersten Quartal 2015 gegenüber dem Vorjahr (TEUR 32.809) um TEUR 2.367 gestiegen. Die Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 (TEUR 49.847) um TEUR 10.615 auf TEUR 60.462 erhöht.

Die Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.526 auf TEUR 10.767 (31. Dezember 2014: TEUR 9.241) resultiert im Wesentlichen aus der marktgerechten Anpassung des Rechnungszinses

für Pensionen. Dieser hat sich im erstes Quartal 2015 nochmals verringert; diese Anpassung wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Summe aus langfristigen und kurzfristigen Schulden erhöhte sich im Berichtszeitraum um TEUR 11.134 von TEUR 156.211 im Vorjahr auf TEUR 167.345.

Am 23. Januar 2015 hat das Unternehmen einen neuen Konsortialkredit mit einer dreijährigen Laufzeit in Höhe von EUR 86 Mio. abgeschlossen. Der Konsortialkreditvertrag besteht aus zwei Tranchen. Die erste Tranche in Höhe von EUR 40 Mio. dient als Betriebsmittellinie und löst die Kreditlinien unter der Rahmenkreditvereinbarung in selbiger Höhe ab. Die zweite Tranche des Konsortialkredites in Höhe von EUR 46 Mio. ist ein Tilgungsdarlehen, das primär zur Ablösung fälliger Schuldscheindarlehenstranchen sowie sonstiger Finanzverbindlichkeiten dient. Das Tilgungsdarlehen sieht unter anderem Pflichttilgungen vor. Im Rahmen des Konsortialkreditvertrages wurden Sicherheiten in Form von Verpfändung von Gesellschaf-

teranteilen sowie eines Garantenkonzeptes gestellt. Die Gesellschaft hat sich in diesem Zusammenhang zur Einhaltung von Covenants gegenüber den Gläubigern verpflichtet. Ein Verstoß gegen diese Covenants eröffnet den Gläubigern ein außerordentliches Kündigungsrecht. Der Vorstand geht auf Basis der aktuellen Konzernplanung davon aus, dass bei plangemäßigem Geschäftsverlauf nicht gegen die Covenants verstoßen werden wird.

Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den SKW Metallurgie Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einander gegenüber:

TEUR	31.03.2015		31.12.2014	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	553	553	478	478
Kredite und Forderungen	46.708	46.708	39.657	39.657
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	567	567	321	321
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0
	0	0		
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	135.056	135.056	120.500	120.500
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungswirkung (kein Hedge Accounting)	696	696	202	202
Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungswirkung (mit Hedge Accounting)	0	0	220	220

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Der angegebene Marktwert der finanziellen Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte klassifiziert sind, ergibt sich aus der Stufe 3 der Fair-Value Hierarchie. Hier wurde für den Marktwert der Buchwert angesetzt.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der einzelnen Bilanzpositionen der Aktivseite zum 31. März 2015 zu den Bewertungskategorien und -klassen:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
	Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert laut Bilanz 31.03.2015	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.03.2015
Sonstige Vermögenswerte	0	16	553	0	0	569
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.692	46.692	0	0	0	46.692
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	567	0	0	0	567	567

Die entsprechende Zuordnung zum 31. Dezember 2014 ist wie folgt:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
	Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2014	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
Sonstige Vermögenswerte	1.031	552	479	0	0	1.031
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.104	39.104	0	0	0	39.104
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	321	0	0	0	321	321

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

In der folgenden Tabelle sind die einzelnen Bilanzpositionen der Passivseite zum 31. März 2015 den Bewertungskategorien und -klassen zugeordnet. Obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören, sind Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung hier auch berücksichtigt:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert 31.03.2015	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 31.03.2015
Finanzschulden	93.117	93.117	0	93.117
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	35.070	35.070	0	35.070
Sonstige Verbindlichkeiten	6.869	6.869	0	6.869
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	696	0	696	696
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0

Die Werte zum 31. Dezember 2014 stellen sich wie folgt dar:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert 31.12.2014	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
Finanzschulden	84.048	84.048	0	84.048
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	32.708	32.708	0	32.708
Sonstige Verbindlichkeiten	3.744	3.744	0	3.744
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	202	0	202	202
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (mit Hedge Accounting)	220	0	0	220

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen Forderungen entsprechen jeweils den beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle, wie z. B. das Black-Scholes-Modell, zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z. B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrundeliegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zugrundeliegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente basiert ausschließlich auf Marktdaten, die von anerkannten Marktdatenanbietern eingeholt werden.

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen jeweils ihren beizulegenden Zeitwerten. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte dem beizulegenden Zeitwert.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. März 2015 zu den drei Stufen der Fair-Value- Hierarchie:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	567	-	567
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	696	-	696

Die Vergleichswerte zum 31. Dezember 2014 sind wie folgt:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	321	-	321
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	422	-	422

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind wie folgt:

Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,

Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Stufe 2 handelt es sich auf der Aktivseite um Devisentermingeschäfte und auf der Passivseite um Zins-swaps und Devisentermingeschäfte.

Die in 2014 bestehende bilanzielle Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) wurde im erstes Quartal 2015 aufgrund des Wegfalls des Grundgeschäftes im Zuge der Ablösung der langfristigen Finanzierung durch den im Januar 2015 abgeschlossenen Konsortialvertrag aufgelöst. Die im Eigenkapital bestehende Rücklage wurde ergebniswirksam (sog. Recycling) in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Die weiterhin bestehenden Derivate werden als Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung ausgewiesen. Die sich aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ergebenden Änderungen werden ergebniswirksam erfasst.

Angaben über Tochterunternehmen

Im Folgenden sind Einzelheiten zu den nicht hundertprozentigen Tochterunternehmen dargestellt, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen:

Gesellschaft	Beteiligungs- und Stimmrechtsquoten der nicht beherrschenden Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust		Kumulierte nicht beherrschende Anteile	
	31.03.2015	31.12.2014	01-03/2015	01-03/2014	31.03.2015	31.12.2014
	%	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segment „Fülldrähte“						
SKW Tashi Pte. Ltd., Bhutan	49 %	49 %	-195	-985	-28.817	-25.356
Segment „Pulver und Granulate“						
Tecnosulfur S/A, Brasilien	33,33 %	33,33 %	378	64	4.841	6.415

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die folgende Tabelle gibt zusammengefasste Finanzinformationen zu den nicht hundertprozentigen Tochterunternehmen, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen:

TEUR	SKW Tashi Pte. Ltd, Bhutan		Tecnosulfur S/A, Brasilien	
	31.03.2015	31.12.2014	31.03.2015	31.12.2014
Kurzfristige Vermögenswerte	3.028	4.227	11.964	11.477
Langfristige Vermögenswerte	0	0	18.575	20.353
Kurzfristige Schulden	9.822	9.651	9.103	5.253
Langfristige Schulden	52.016	46.322	6.910	7.331
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	-29.993	-26.391	9.685	12.831
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	-28.817	-25.356	4.841	6.415
	01-03/2015	01-03/2014	01-03/2015	01-03/2014
Umsatzerlöse	2.945	2.371	7.654	6.455
Aufwendungen	-3.343	-4.382	-6.521	-6.264
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-398	-2.011	1.133	191
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Jahresfehlbetrag/-überschuss	-203	-1.026	755	127
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am Jahresfehlbetrag/-überschuss	-195	-985	378	64
Periodenfehlbetrag/-überschuss gesamt	-398	-2.011	1.133	191
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am sonstigen Ergebnis	-3.399	5	-830	781
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am sonstigen Ergebnis	-3.266	6	-414	390
Sonstiges Ergebnis gesamt	-6.665	11	-1.244	1.171
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Gesamtergebnis	-3.602	-1.021	-75	908
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am Gesamtergebnis	-3.461	-979	-36	454
Gesamtergebnis	-7.063	-2.000	-111	1.362
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	0	0	0	-685
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	383	-133	7.035	3.972
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	-10	-16	-180	-135
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	-252	461	-4.831	-3.248
Nettozahlungsströme gesamt	121	312	2.024	589

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Gewinn- und Verlustrechnung

Um die Berichts- und die Vorjahresperiode besser vergleichen zu können, sind die Vergleichszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß IFRS 5 um Beiträge aus aufgegebenen Geschäftsbereichen bereinigt. Das in den Vergleichszahlen genannte Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrifft die SKW Sweden Metallurgy AB, die im November 2014 durch Verkauf aus dem Konzern abging.

Im ersten Quartal 2015 hat der SKW Metallurgie Konzern einen Umsatz von TEUR 83.522 erwirtschaftet, der höher als der Umsatz des Vergleichszeitraums 2014 (TEUR 77.210) ist. Die Steigerung im Umsatz ist im Wesentlichen umrechnungsbedingt, vor allem durch den im Vergleich stärkeren US Dollar. Der Materialaufwand hingegen hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum nur unwesentlich erhöht.

Die Bruttomarge - definiert als Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen und Materialaufwand, bezogen auf die Umsatzerlöse - liegt im Berichtsquartal bei 32,8 % und hat sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum (30,6 %) verbessert, da der Materialaufwand um weniger als Umsatz und Bestandserhöhung gestiegen ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtszeitraum von TEUR 16.721 (Vorjahr: TEUR 1.036) resultieren mit TEUR 16.339 im Wesentlichen aus Kursgewinnen (Vorjahr: TEUR 723).

Den Kursgewinnen stehen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kursverluste (einschließlich der Währungseffekte, die sich im Rahmen der Schuldenkonsolidierung ergeben) gegenüber. Sie betragen im ersten Quartal 2015 TEUR -4.741 (Vorjahr: TEUR -1.233). Daraus ergibt sich im Berichtszeitraum ein positiver Nettowährungseffekt von TEUR 11.599 gegenüber einem negativen Effekt von TEUR -505 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich mit TEUR 15.912 im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr (TEUR 11.133) um TEUR 4.779 erhöht. Die Veränderung betrifft im Wesentlichen die oben genannten Kurseffekte.

Der Personalaufwand liegt mit TEUR 10.762 um TEUR 110 und somit nur geringfügig über dem Vorjahreswert von TEUR 10.652.

Das Zinsergebnis liegt mit TEUR -1.997 unter dem Vorjahreswert (TEUR -1.223).

Das Konzernperiodenergebnis des ersten Quartals 2015 beträgt TEUR 11.987 nach TEUR -2.428 im Vorjahreszeitraum. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt im Berichtszeitraum TEUR 204 nach TEUR -1.143 im Vergleichszeitraum. Die Abweichung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch Umrechnungserträge bedingt.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Kapitalflussrechnung (Cashflow)

Das Konzernperiodenergebnis des ersten Quartals 2015 beträgt TEUR 11.987 (Vergleichszeitraum: TEUR -2.428). Der Brutto-Cashflow liegt mit TEUR 2.330 im Berichtszeitraum über dem Vorjahreswert von TEUR 984.

Im ersten Quartal 2015 flossen im Working Capital Mittel in Höhe von TEUR 12.989 ab (Vorjahr: Mittelabfluss von TEUR 2.069). Im Ergebnis verzeichnete der SKW Metallurgie Konzern damit einen Mittelabfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit von TEUR -10.659 gegenüber einem Mittelabfluss von TEUR -1.085 im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum TEUR -1.205 gegenüber TEUR 532 im Vorjahreszeitraum. Der Mittelzufluss aus dem Verkauf von bisher konsolidierten Gesellschaften betrifft die zweite und letzte Rate für die 2014 veräußerte SKW Sweden Metallurgy AB.

Aus der Finanzierungstätigkeit flossen Mittel von TEUR 9.061 zu (Vorjahr: Mittelzufluss von TEUR 2.260). Die Einzahlungen betreffen im Wesentlichen Zahlungseingänge im Rahmen des im Januar 2015 vereinbarten Konsortialkredits; die Auszahlungen betreffen im Wesentlichen die Ablösung des Schuldscheindarlehens.

Im Berichtszeitraum sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit folgende Zahlungen enthalten:

- Zinsausgaben von TEUR 1.102 (Vorjahr: TEUR 1.809)
- Zinseinnahmen von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0)
- Gezahlte Ertragsteuern von TEUR 885 (Vorjahr: TEUR 1.020)
- Ertragsteuererstattungen von TEUR 164 (Vorjahr: TEUR 0)

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

D. Segmentberichterstattung

Die nachfolgend beschriebenen Segmente entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur des SKW Metallurgie Konzerns. Die Segmentabgrenzung berücksichtigt die unterschiedlichen Produkte und Dienstleistungen des Konzerns und orientiert sich am Stahlherstellungsprozess. Innerhalb dieses Prozesses kommen die Produkte und Dienstleistungen des SKW Metallurgie Konzerns insbesondere an zwei Prozessstufen zum Einsatz: zum einen bei der Roheisenentschwefelung, bei der verschiedene Pulver und Granulate eingesetzt werden, und zum anderen bei der Stahlveredelung, die unter Verwendung von Fülldrähten durchgeführt wird. Demzufolge werden für das Kerngeschäft des SKW Metallurgie Konzerns zwei berichtspflichtige Segmente identifiziert:

Fülldrähte

Das Segment „Fülldrähte“ konzentriert sich auf die Produktion und den Vertrieb von mit Spezialchemikalien gefüllten Drähten, sogenannten Fülldrähten. Das Programm ist konsequent auf die Stahlveredelung ausgerichtet. Dem Stahl werden durch den Einsatz der Fülldrähte spezifische metallurgische Eigenschaften verliehen. Die Beratung bei der Auswahl geeigneter Füllsubstanzen, die produktspezifische Anarbeitung von Fülldrähten gemäß den spezifischen Zielen und Herstellungsparametern der Kunden sowie Konstruktion, Aufstellung und Inbetriebnahme der Einbringungsanlage vor Ort beim Kunden prägen das Leistungsprofil.

Pulver und Granulate

Das Segment „Pulver und Granulate“ bündelt alle Herstellungs- und Vertriebsfunktionen für die Entschwefelung von Roheisen. Durch hohe Liefertreue, Flexibilität und tiefgreifenden Service unterstützt das Segment

„Pulver und Granulate“ die Kunden bei der Herstellung von hochqualitativen Endprodukten. Gleichzeitig berät es den Kunden bei der Auswahl und der Durchführung geeigneter Entschwefelungslösungen sowie bei der Verwendung sekundärmetallurgischer Zusätze für den Veredelungsprozess.

Sonstige

Das Segment „Sonstige“ umfasst zum einen die Geschäftsaktivitäten der SKW Quab Chemicals Inc., die in über 40 Ländern spezielle chemische Reagenzien, die als kationisierend bezeichnet werden, vertreibt. Da SKW Quab Chemicals Inc. in erster Linie als finanzielles Engagement betrachtet und nicht von der Konzernleitung strategisch gesteuert wird, ist sie dem Segment „Sonstige“ zugeordnet. Zum anderen gehören zum Segment die Konzernverwaltung einschließlich der konzerninternen Dienstleistungen.

Konsolidierung

Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden konsolidiert. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu Konzernverrechnungspreisen vorgenommen, die hauptsächlich auf der Wiederverkaufsmethode basieren.

Segmentvermögen

Das berichtete Segmentvermögen entspricht allen Vermögenswerten des jeweiligen Segments; hierbei werden die Anteile an assoziierten Unternehmen separat gezeigt. Die berichteten Segmentschulden entsprechen allen Schulden des jeweiligen Segments.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Im folgenden sind die Informationen zu den Geschäftssegmenten für das erste Quartal bzw. zum 31. März 2015 aufgeführt:

TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Außenerlöse	43.721	32.916	6.885	0	83.522
Innenerlöse	0	52	0	-52	0
Gesamtumsätze	43.721	32.968	6.885	-52	83.522
Erträge aus assoziierten Unternehmen	-	212	-	-	212
EBITDA	5.403	3.807	8.443	0	17.653
Planmäßige Abschreibungen	-525	-518	-366	0	-1.409
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	-99	0	0	-99
EBIT	4.878	3.190	8.077	0	16.145
Dividenden von Tochterunternehmen	0	0	3.129	-3.129	0
Gewinnabführung		12	-12	0	0
Zinsertrag	2	128	1.310	-1.128	312
Zinsaufwand	-1.052	-659	-1.726	1.128	-2.309
Ergebnis vor Steuern	3.828	2.671	10.778	-3.129	14.148
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-2.161
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)					11.987
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)					0
Konzernjahresfehlbetrag					11.987
Bilanz					
Aktiva					
Segmentvermögen	75.887	107.113	148.047	-142.400	188.647
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	6.628	-	-	6.628
Konzernvermögen					195.275
Passiva					
Segmentschulden	112.850	76.698	63.648	85.851	167.345
Konzernschulden					167.344
Laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, immaterielle VW)	435	494	791	0	1.720

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die folgende Tabelle enthält die Segmentinformationen für den entsprechenden Zeitraum bzw. Stichtag 2014:

TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Außenerlöse	38.890	30.870	7.450	0	77.210
Innenerlöse	99	236	17	-352	0
Gesamtumsätze	38.989	31.106	7.467	-352	77.210
Erträge aus assoziierten Unternehmen		247			247
EBITDA	1.807	1.589	-239	0	3.157
Planmäßige Abschreibungen	-928	-987	-313	0	-2.228
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	-448	0	0	-448
EBIT	879	154	-552	0	481
Dividenden von Tochterunternehmen	-	-	2.564	-2.564	0
Gewinnabführung	-	-	-	-	-
Zinsertrag	6	27	1.072	-1.072	33
Zinsaufwand	-857	-692	-779	1.072	-1.256
Ergebnis vor Steuern	28	-511	2.305	-2.564	-742
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-1.194
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)					-1.936
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)					-492
Konzernjahresfehlbetrag					-2.428
Bilanz					
Aktiva					
Segmentvermögen	95.640	132.150	156.987	-138.851	245.926
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	4.653	-	-	4.653
Konzernvermögen					250.579
Passiva					
Segmentsschulden	83.237	85.047	69.425	-91.255	146.454
Konzernschulden					146.454
Laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, immaterielle VW)	180	255	61	0	496

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bei den wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen gab es im Berichtszeitraum gegenüber dem Konzernabschluss 2014 keine wesentlichen Veränderungen.

F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Die Eventualforderungen und -verbindlichkeiten des SKW Metallurgie Konzerns haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 nicht wesentlich verändert.

G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 24. April 2015 schlug der SKW Metallurgie Konzern mit der Tagesordnung der Hauptversammlung am 9. Juni 2015 den Aktionären vor, das Grundkapital der Gesellschaft durch Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen um bis zu 100 % mit Bezugsrecht zu erhöhen.

Im Übrigen sind nach dem Ende des Berichtszeitraums am 31. März 2015 bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten**
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**
- H. Aktionärsstruktur

H. Aktionärsstruktur

Zum 31. März 2015 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtige Bestände (3 % oder mehr an den gesamten Stimmrechten) an SKW Metallurgie Aktien: Kein Einzelaktionär hält zum Stichtag eine Beteiligung von 10 % oder mehr.

Juristische Personen:

Name	Sitz	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	Tübingen, Deutschland	388.625	5,94 %	11.01.2013	
Kreissparkasse Biberach	Biberach, Deutschland	200.803	3,07 %	27.03.2013	zwei Meldungen zum gleichen Bestand
La Muza Inversiones	Madrid, Spanien	240.322	3,67 %	18.09.2014	
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	Stuttgart, Deutschland	331.599	5,07 %	23.09.2010	
SE Swiss Equities AG	Zürich, Schweiz	328.820	5,02 %	23.03.2015	

Natürliche Person:

Name	Staat	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
Gerd Schepers	Singapur	201.453	3,08 %	10.02.2015	

Die angegebenen Bestände beziehen sich nur auf das angegebene Datum; mögliche nachfolgende Änderungen sind nur dann meldepflichtig, wenn dadurch mindestens eine Meldeschwelle gemäß Wertpapierhandelsgesetz erreicht, über- oder unterschritten wird.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

H. Aktionärsstruktur

Die angegebenen Bestände können nach Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnende Stimmrechte enthalten. Da die gleichen Stimmrechte in bestimmten Fällen mehr als einer Person zugerechnet werden, können solche Stimmrechte in mehr als einer Stimmrechtsmitteilung enthalten sein.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten zum 31. März 2015 in Summe weniger als 1 % der SKW Metallurgie Aktien.

Unterneukirchen (Deutschland), im Mai 2015

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand

Dr. Kay Michel
Vorsitzender

Sabine Kauper

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

H. Aktionärsstruktur

Finanzkalender 2015 (verbleibend)

9. Juni 2014

in München, Deutschland

→ Ordentliche Hauptversammlung

14. August 2015

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen zweites Quartal 2015

13. November 2015

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen drittes Quartal 2015

23. - 25. November 2015

im Rahmen des Eigenkapitalforums in Frankfurt/M., Deutschland

→ Analystenkonferenz

Änderungen vorbehalten.

Weitere Informationen

1. [Finanzkalender](#)
2. Kontakte
3. Impressum
4. Disclaimer und Hinweise

Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Rathausplatz 11
84579 Unterneukirchen
Deutschland
Tel.: +49 8634 62720-0
Fax: +49 8634 62720-16
ir@skw-steel.com
www.skw-steel.com

Impressum

Herausgeber:

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Rathausplatz 11
84579 Unterneukirchen
Deutschland

Redaktion:

Christian Schunck
Leiter Investor Relations und Konzernkommunikation

Konzept, Gestaltung, Produktion:

Helmut Kremers
Cosimastraße 111
81925 München
Deutschland
contact@helmut-kremers.com

Weitere Informationen

1. Finanzkalender
2. [Kontakte](#)
3. [Impressum](#)
4. Disclaimer und Hinweise

Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen ausschließlich verwendete Konzernmarke der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. Die in diesem Bericht möglicherweise enthaltenen Landkarten dienen nur zur Veranschaulichung und sollen nicht zu politischen Folgerungen, wie beispielsweise die Beurteilung der Rechtmäßigkeit von Grenzen, verleiten. In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde am 13. Mai 2015 veröffentlicht und steht unter www.skw-steel.com unentgeltlich zum Download bereit.

© 2015 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Weitere Informationen

1. Finanzkalender
2. Kontakte
3. Impressum
4. [Disclaimer und Hinweise](#)

skw.
metallurgie

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Tel. +49 8634 62720-0, Fax +49 8634 62720-16, www.skw-steel.com
© 2015 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG